

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XIII. Jahrg.

April 1887.

Nr. 8.

Pimpliden - Studien.

Von Dr. Kriechbaumer in München.

6. *Pimpla scanica* und *alternans*.

Wie einseitig Gravenhorst bei Unterscheidung der Arten oft an gewissen Farbenunterschieden festhielt, dagegen selbst auffallende Formverschiedenheiten ausser Acht liess, beweist u. A. die Bemerkung bei seiner *Pimpla alternans* „Haec species et duae proxime sequentes (nämlich *scanica* und *examinator*) adeo inter se affines sunt, at aegre eas sejunxerim“. Ist diese Bemerkung auch bezüglich der *scanica* erklärlich, so muss selbe bezüglich des *examinator* jedem, der diese beiden Arten kennt, fast unbegreiflich erscheinen. Kann also von einer Verschmelzung dieser beiden letzteren Arten durchaus keine Rede sein, so fragt es sich nur noch, ob Holmgren's und Taschenberg's Zusammenziehung der *scanica* und *alternans* in eine einzige Art hinlängliche Berechtigung hat.

Der Hauptunterschied der beiden letztgenannten Arten besteht nach Gravenhorst's Diagnosen in der Farbe der Hüften, welche bei *alternans* roth und schwarz gefleckt oder (bei Var. 1.) ganz roth, bei *scanica* dagegen schwarz sind. Aus der Beschreibung der ersteren ersehen wir aber, dass auch bei dieser Exemplare mit ganz schwarzen Hüften vorkommen können, was also den Unterschied unsicher macht. Aehnliche Abweichungen von der Diagnose bei *scanica* zeigt auch die Farbe der Schenkelringe, die also auch zu einer sichern Unterscheidung nicht genügt. Endlich kommt noch die Länge der Legröhre in Betracht. In der Diagnose von *alternans* heisst es „*aculeo brevi*“, in der von *scanica* „*aculeo dimidio abdomine brevior*“. Bestimmter heisst es in der Beschreibung von *alternans* „*abdominis quadrantis longitudine*“, bei der der Var. 1. „*abdominis trientis ant quadrantis longitudine*“, in der von *scanica* „*vel dimidio abdominis*

brevior, vel trientis abdominis longitudine“. Also auch dieser Unterschied ist so schwankend, dass er eine Vereinigung der beiden Arten nicht hindern könnte. Ich glaubte also auch, mit Holmgren die beiden Arten vereinigen, aber die alternans wenigstens als Varietät ausscheiden und dazu die Formen mit ganz oder theilweise rothen Hüften stellen zu sollen. Bei einem Ueberblick über die nun so zusammengestellten Thiere fiel mir aber auf, dass diese angebliche Varietät sich durch ein ganz anders gefärbtes Flügelmal auszeichnet.¹⁾ Während dasselbe nämlich bei *scanica* schwarzbraun mit heller Basis und Spitze erscheint, ist es bei *alternans* braungrau mit dunkelbraunem verdickten Vorder- und Hinterrande. Gravenhorst sagt vom Flügelmal der *alternans* in der Beschreibung „stigmatate piceo-stramineo, mari rarius fusco, feminae rarius rufescente“, bei *scanica* „stigmatate (et radio) piceis aut fuscis“. Er bemerkte also wohl Unterschiede, fasste sie aber nicht scharf genug auf und erkannte ihre Wichtigkeit nicht. Nun fand ich, dass auch die Farbe der Hüften und Schenkelringe grössere Bedeutung habe, indem erstere bei den ♀ wie sie Gravenhorst angiebt, gefärbt sind, letztere aber bei *scanica* ganz oder fast ganz schwarz, bei *alternans* dagegen roth sind. Bei den ♂ beiden Arten scheinen, soweit es meine nicht sehr zahlreichen Exemplare beurtheilen lassen, die Hüften meist ganz schwarz, die Schenkelringe von *scanica* aber schwarz und (unten und an der Spitze) gelb, bei *alternans* hingegen wenigstens die hinteren ganz roth zu sein. Im Gegensatze zu der mehr vorherrschenden rothen Farbe der Beine bei *alternans* scheint selbe am Hinterleibe nie so verbreitet zu sein und sich nie auf die ganzen Seiten auszu dehnen, wie oft bei *scanica*, sondern auf die Hinterränder der einzelnen Segmente zu beschränken. In der Länge der Legröhre der ♀ kann ich keinen sicheren Unterschied finden und ist selbe wie bei andern so auch bei diesen beiden Arten kleinen Schwankungen unterworfen. Die angegebenen Unterschiede scheinen mir aber bedeutend genug, um die spezifische Verschiedenheit der beiden Arten sicher zu stellen.

Als ältestes Synonym von *scanica* citirt Gravenh. den

1) Die Wahrnehmung dieses Unterschiedes habe ich wohl nur den sorgfältig gespannten Exemplaren zu verdanken und wäre mir derselbe bei solchen mit übereinander- oder zusammengelegten Flügeln kaum in die Augen gefallen.

*Ichn. plaesseus*¹⁾ Fourcr. 417,69 (1785). Da es ganz unsicher ist, ob Fourcroy unter „pedibus“ auch die Hüften verstand, kann dieses Synonym nicht ausschliesslich auf die genannte Art bezogen werden, sondern ist bei beiden mit ? anzuführen.

Dasselbe gilt von *Ichn. scanicus*²⁾ Vill. III. 190,174 (1789). Diese Art hat Villers ebenfalls aus Fourcroy aufgenommen, aber mit der Diagnose des unmittelbar darauffolgenden eben besprochenen *plaesseus* versehen. Fourcroy's *J. scanicus* passt auf alle cca 3''' langen schwarzen Ichneumoniden mit rothbraunen Schenkeln und vorderen Schienen und schwarz und weiss gezeichneten Hinterschienen. Gravenhorst's ausschliessliche Anwendung desselben auf seine *Pimpla stercorator* ♂ (= *graminellae* Hgr.) ist daher sehr willkürlich und kann selbe eben so gut auf seine *flavipes* ♂ (= *stercorator* Hgr.) und vielleicht auch auf *Schizopyga podagrica* bezogen werden.

Vor den beiden erwähnten Autoren hatte indess Fabricius bereits in seinem 1775 erschienenen *Syst. Ent.* p. 337 und 59 einen *Ichn. maculator* beschrieben, den er dann zuletzt im *Syst. Piez.* (87,71) als *Cryptus maculator* aufführt. Die Diagnose ist allerdings äusserst mangelhaft, dagegen lässt die Beschreibung keinen Zweifel, dass selber ein ♀ der *scanica* mit sehr stark ausgebreitetem Roth des Hinterleibes zu Grunde lag, und dass durch die Worte „*Latera abdominis rufa*“ und besonders „*Alae hyalinae, puncto marginali nigro*“ gerade die nächstverwandte *P. alternans* vollständig ausgeschlossen ist. Es ist fast unbegreiflich, wie Gravenhorst über diese Fabricische Art so sehr im Unklaren bleiben und diese unbestimmt begrenzten Arten Fourcroy's und Villers so bestimmt und ausschliesslich mit seiner *scanica*

1) Was dieser Name heissen soll, weiss ich nicht zu sagen; vom griechischen *πλαίσιον* (ein längliches Viereck) wird er doch kaum abzuleiten sein.

2) Auch dieser Name ist mir seiner Abstammung und Bedeutung nach unbekannt. Zunächst wird man versucht sein, ihn von Scania (dem lat. Namen der schwedischen Provinz Schonen) abzuleiten. Da aber Villers als Vaterland nur Europa im Allgemeinen angiebt, hatte er keine Veranlassung, dem Thiere diesen Namen zu geben. Ferner erklärt Villers den Namen durch die in Klammern beige gesetzte französische Bezeichnung „*le panaché*“. Wenn das eine Uebersetzung sein soll, könnte selbe nur dadurch verständlich erscheinen, dass „*scanica*“ als Druckfehler für „*scenica*“ (theatralisch, bunt) angenommen würde.

identifiziren konnte.¹⁾ Die Gravenhorst'sche *P. scanica* wird daher von nun an *P. maculator* F. heissen müssen. Zur sicheren Unterscheidung der beiden fraglichen Arten dürften nun die Diagnosen in folgender Weise festzustellen sein:

Pimpla maculator F.

Niger, abdominis segmentorum marginibus vel etiam lateribus plus minus rufis, alarum stigmatibus fusco aut nigro, basi apiceque pallido, radice et squamula albidis; pedibus rufis, coxis et basi trochanterum nigris, posteriorum tibiis plus minus nigris, annulo infra basin basique articularum tarsorum albis; ♀ terebra dimidio abdomine brevior, ♂ trochanteribus subtus et apice plus minus flavis. Long. 5—10 mm.

Syn.²⁾ *Ichn. maculator* F. Syst. Ent. 337,59. ♀. (1775).

Cryptus maculator F. Syst. Piez. 87,71. ♀.

Pimpla maculator (F.) m.

Ichn. plaesseeus Fourcr. Ent. Par. 417,69.? (1785).

„ *scanicus* Vill. III. 290,174.? (1789).

Pimpla scanica Gr. III. 204,98. ♀♂.

„ „ Hgr. *Pimpl.* 21,8. ♀♂. excl. var.

Pimpla alternans Gr.

Nigra, abdominis segmentorum marginibus plus minus rufis, alarum stigmatibus pallido, fusco-marginato, radice et squamula albidis; pedibus rufis, coxis plus minus nigro-maculatis, interdum fere totis nigris, trochanteribus rufis, posteriorum tibiis plus minus nigris, annulo infra basin basique articularum tarsorum albis; ♀ terebra dimidio abdomine brevior, ♂ trochanteribus subtus et apice plus minus flavis. Long. 5—10 mm.

Syn. *Ichn. plaesseeus* Fourcr. Ent. Par. 417,69.?

Ichn. scanicus Vill. III. 290,174.?

Pimpla alternans Gr. III. 201,97. ♀♂.

„ *scanica* Hlmgr. *Pimpl.* 21,8. var.

Bei Rätzeburg (*Ichn. d. F.*) und Brischke (*Schriften der nat. Ges. in Danzig* V. 1. 1880. p. 4—5 Sep.) herrscht bezüglich dieser beiden Arten die grösste Unklarheit und Verwirrung. Rätzeburg's ♂ von *scanica* mit schwarzen Hintertarsen (I, 116) gehört wohl zu keiner derselben. Das-

¹⁾ Bei seinem Citat der Ent. syst. giebt Gravenh. irrthümlich Seite und Nr. des Syst. Piez. an und sollte es heissen „pag. 168 Nr. 147“.

²⁾ Es sind nur die wichtigsten angegeben.

selbe dürfte auch bei dem ♂ mit rothen „Hintercoxen“ (warum nicht „Hinterhüften“?) der Fall sein, welches Brischke (p. 5) bei seiner *scantica* erwähnt. Wodurch unterschied letzterer überhaupt die beiden Arten, die er doch getrennt aufführt, da er Holmgren's var. von *scantica*, die ja Gravenhorst's *alternans* ist, bei *scantica* lässt und zuletzt noch eine Var. des ♀ beschreibt, die ebenso bestimmt auf *alternans* hinweist?

7. *Pimpla rufata* und *varicornis*.

Holmgren glaubte, den *Ichn. rufatus* Gm. (ed. Linn. 2684,240) nicht für die darauf gegründete *Pimpla rufata* Gravenh., sondern für *Pimpla varicornis* F. und Gr. halten zu müssen und hat deshalb der *rufata* Gr. einen neuen Namen (*flavonotata*) beigelegt (s. Hgr. *Pimpl.* 19,5). Ich bin der festen Ueberzeugung, dass sich Holmgren darin geirrt und Gravenhorst die Gmelin'sche Art richtig gedeutet hat. Gmelin hatte ein ♀ vor sich und sagt „*tibiis posterioribus tarsisque ad basin albis*“. Diese Worte lassen sich doch nur auf die gleichnamige Gravenhorst'sche Art, und zwar, wie es auch Gravenh. in einer eingeschlossenen Bemerkung zum Gmelin'schen Citat ausspricht, auf die Var. 1 derselben beziehen; denn wenn auch bei *varicornis* zuweilen unter der Basis die Mittel- und Hinterschienen eine blasse Stelle vorkommt, so ist selbe doch wenig auffallend und wird nie weiss, während bei *rufata* Gr. an den Hinterschienen ein entschieden weisser Ring vorhanden ist; noch weniger lassen die Tarsen einen Zweifel, die nur bei *rufata* an der Basis zuweilen so hell sind, dass sie als weiss bezeichnet werden können, während sie bei *varicornis* immer roth und nur an der Spitze mehr oder weniger verdunkelt, selten fast ganz schwarz sind; auch die rothe lineola des Hinterschildchens, die Gmelin erwähnte, ist bei einem meiner *rufata*-♀ vorhanden, bei allen übrigen ist sie gelb, während sie unter meinen 10 *varicornis*-♀ überhaupt nur bei 2 vorkommt und sehr schmal gelb ist, bei allen übrigen dagegen ganz fehlt.

Es ist dann auch gar kein Grund vorhanden, zu zweifeln, dass Gravenhorst's var. 1. seiner *rufata* wirklich dieser Art angehört; nach meinen Erfahrungen muss ich diese Var. sogar für die gewöhnliche Form des ♀ halten, denn unter 15 mir vorliegenden weiblichen Exemplaren haben nur 3 (zu den grössten gehörige) die gelben Linien auf dem Mittelrücken, während die übrigen 12 (in allen Abstufungen der

Grösse) selbe nicht besitzen. Aehnlich ist es bei den ♂, wo unter meinen 6 Exemplaren nur die beiden grössten jene Linien zeigen. Bei *varicornis* scheinen selbe dem ♀ immer, dem ♂ dagegen selten zu fehlen (unter meinen 6 ♂ fehlen sie nur einem, und zwar einem ziemlich grossen).

Regenhofer und Dalla Torre haben bereits in den Verh. d. z. b. Ges. 1881 p. 597 aufmerksam gemacht, dass der bereits von Gravenhorst citirte *Ichn. Brassicariae* Poda das Prioritätsrecht vor dem *Ichn. varicornis* F. habe. Dieselben bemerken dann dazu: „Die Angabe im Texte Poda's (pag. 105) „„setis duabus lateralibus clavatis““ — die Scopoli redlich illustriert, ist unrichtig; vermuthlich waren es anhaftende Pollen oder dergleichen zufällige Anhängsel“. Ich bin darüber ganz anderer Ansicht und glaube, dass Poda unter „setis“ die beiden Bohrerklappen verstanden hat, welche in der That am Ende eigenthümlich verdickt erscheinen. Für mich sind diese Worte Poda's sogar entscheidend gewesen, seine Art auf *Pimpla varicornis* zu beziehen. Da nämlich die ältern Autoren bei Beschreibung der Beine die Hüften und Schenkelringe häufig unberücksichtigt liessen und Poda nichts von einer gelben Schildchen Spitze sagt (die allerdings bei der Var. von *varicornis*, zu welcher Poda's Exemplar vermuthlich gehörte, auch fehlt), war ich geneigt, diese seine Art auf den viel häufigeren *instigator* zu beziehen, besonders da ich letzteren auch schon aus *P. Brassicae* gezogen habe. Nun sind aber bei *instigator*, wie mir eine Vergleichung von mehr als 60 ♀ zeigte, die Bohrerklappen durchaus nicht keulenförmig verdickt, sondern fast linear, stehen nach dem Tode des Thieres selten und wenig gekrümmt, oder gleich an der Basis in einem fast rechten Winkel vom Bohrer ab; bei *varicornis* (sowie auch bei *rufata* und noch auffallender bei der unten beschriebenen *capulifera*) sind dagegen diese Klappen (der nach unten gekrümmten Spitze des Bohrers entsprechend) am Ende schwach erweitert, oben bogenförmig gerundet und nach dem Tode nicht selten mehr oder weniger eingerollt und gedreht, so dass in der Mitte noch die obere Kante, gegen das Ende die innere, allmählig immer breiter erscheinende und zuletzt etwas löffelartig ausgehöhlte Fläche dem Auge entgegentritt und so eine Form erscheint, welche Poda mit „clavatis“ bezeichnete.

8. *Pimpla capulifera*¹⁾ m. ♀.

Nigra, opaca, antennis rufis, nigro-annulatis, scutelli apice et postscutello albidis, pedibus rufis, coxis, basi trochanterum, posteriorum geniculis, tibiis et tarsiis nigris, tibiis posterioribus infra basin albo-annulatis, alarum stigmatibus fusco, utrinque ferrugineo, posticarum nervo transverso-anali longe ante medium fracto. Long. corp. 16, terebr. 3 mm.

Ich war lange im Zweifel, ob ich vorliegendes Exemplar als Var. von *rufata* Gm. Gr., mit dem es jedenfalls am nächsten verwandt ist, oder als besondere Art betrachten soll. Folgende Merkmale veranlassten mich jedoch, vorläufig letzteres zu thun: Die Grösse übertrifft meine grössten Exemplare und auch die von Gravenhorst und Holmgren angegebene Maximalgrösse dieser Art; der Brust- und Hinterleibsrücken, namentlich ersterer, sind ganz matt; am Kopf sind die Augenränder nur unter den Fühlern schmal gelb gefärbt, auf dem Scheitel dagegen keine Spur dieser Farbe zu sehen; ebenso ist das ganze Bruststück schwarz, nur das Schildchen an der Spitze mit einem grossen, viereckigen, in der Mitte spitz nach vorn erweiterten weisslich gelben Fleck und das Hinterschildchen mit einem ebenso gefärbten breiten Streifen versehen; von ersteren zieht sich beiderseits eine feine gelbe Linie bis zur Flügelwurzel, an letzterem ist nur der Anfang solcher Linien zu sehen. Sämmtliche Hüften und ein mehr oder minder grosser Theil der Schenkelringe sind schwarz, doch haben die Vorderhüften vorne einen weisslich-gelben Fleck. Die Bohrerklappen haben durch die nach dem Tode erfolgte Entfernung von einander und damit verbundene Drehung ganz die Form von Schöpfföfeln mit länglicher Kelle angenommen (s. o. *rufa* und *varicornis*).

Das hier beschriebene, stark abgeflogene Exemplar fing ich am 25. 8. 69 am Rande der Schwannsee-Anlagen zwischen Hohenschwangau und Füssen an mit Blattläusen besetzten Cornusstauden.

Anm. Die Art scheint mit *P. Processioneae* Rtzb. (in Stett. E. Z. X (1849) 133,2 und Forstins. III. 101,35) sehr nahe verwandt zu sein. Letztere nur in 2 ♂ erzogene Art wird aber von Ratzeb. sehr kurz und ungenügend abgefertigt. Er sagt wohl, dass sie in die Sect. IV Gravenhorst's gehöre und der *P. rufata* und *varicornis* nahe komme (auch allen-

¹⁾ capula, kleines Gefäss zum Schöpfen (von dem löffelartig ausgehöhlten Ende der Bohrerklappen).

falls der *P. instigator* aus der Sect. V¹⁾, aber nicht einmal, ob sie in der Färbung der Hinterschienen der ersten oder zweiten näher steht; der Vergleich mit *instigator* lässt letzteres und dadurch die bestimmte Verschiedenheit von meiner *capulifera* annehmen. Ueber die Ratzeburg'sche Art dürfte wohl nur die wiederholte Zucht aus den Prozeptionsraupen Aufklärung verschaffen.

9. *Pimpla meridionalis* m. ♀.

Nigra, femoribus, tibiis tarsisque rufis, horum articulo ultimo albido, omnibus apice plus minus nigris, tibiaram posticarum annulo obsolete pallido infra basin, alarum stigmatate fusco, basi pallidior, posticarum nervo transverso-anali longe ante medium fracto, squamulis albido-marginatis, antennis basin versus attenuatis, subtus rufescentibus, metathoracis area superomedia et postica (hac ampla) laevibus, nitidissimis. Long. corp. 13, terebr. 4 mm.

Ogleich in der Färbung der *P. instigator* täuschend ähnlich gehört die Art doch durch die dickeren, gegen die Basis verschmälerten Fühler und die wenn auch nur schwach hervortretenden Höcker der Hinterleibsringe in die nächste Nähe von *Brassicariae* Poda (*varicornis* F. Gr.), von der sie jedoch durch die schwarze Färbung der Hüften und Schenkelringe, den gänzlichen Mangel heller Zeichnungen an Kopf und Bruststück (die weisslich gerandeten Flügelschüppchen ausgenommen) sowie auch durch die dunklere Färbung der Fühler, Randader und des Flügelmals leicht zu unterscheiden ist.

Das einzige mir vorliegende Exemplar (in Hiendlmayr's Sammlung) wurde von H. Korb aus einer um Chiclana in Spanien gesammelten Raupe von *Lasiocampa* (*Megasoma*) *repanda* Hb. gezogen.

10. *Pimpla curticauda* m. ♀.

Nigra, antennis filiformibus, flagello subtus ferrugineo, puncto ante alas pedibusque fulvis, basi coxarum anticarum, tibiis tarsisque posticis nigris, his ambobus albo-annulatis, alis hyalinis, stigmatate fusco, basi pallide-maculato, squamula et radice rufis aut fulvis, posticarum nervo transverso-anali mox pone basin fracto, abdomine depressiusculo, sublineari, longitudinaliter ruguloso, vix tuberculato, terebra brevissima. Long. corp. 11, terebr. 1 mm.

Durch die ausserordentlich kurze Legröhre von allen

¹⁾ Sollte Sect. VI heissen.

mir bekannten Arten augenblicklich und leicht zu unterscheiden (der in mir aufgestiegene Verdacht, dass selbe etwa abgebrochen sei, hat sich nach genauester Betrachtung als unbegründet erwiesen). In der Hinterleibsbildung steht die Art sowohl der *P. Brassicariae* u. *rufata* als der *scanica* (*maculator*) und alternans nahe, durch die weissgeringelten Hinterschienen und Füsse schliesst sie sich aber mehr an letztere an und dürfte ihr daher die Stellung zwischen diesen und jenen anzuweisen sein.

Kopf hinter den Augen kurz und nach hinten stark verschmälert. Mittelrücken glänzend, äusserst fein punktirt, in der Mitte mit 2 feinen Längskielen versehen; Hinter Rücken seitlich stärker punktirt, in der Mitte mit einer ziemlich breiten, scharf begrenzten Rinne versehen, die hinter der Mitte spitz auslaufend sich verflacht; auch der Seitenrand ist ziemlich scharfkantig, ein hinteres Mittelfeld nicht wahrzunehmen. Der Hinterleib erweitert sich allmählig bis zum Ende des zweiten Ringes, verläuft dann parallel bis zum Ende des sechsten und verschmälert sich dann rasch bis zur Spitze; die einzelnen Segmente sind durch starke Einschnürungen von einander getrennt, ziemlich stark längs gerunzelt, die mittleren (3—6) mit wenig erhabenen breiten Höckern versehen. Heller oder dunkler roth sind an dem sonst schwarzen Thiere nur die Taster, die Unterseite der Fühlergeissel mit Ausnahme eines Theiles des ersten Gliedes, ein Punkt vor den Flügeln und die Beine mit Ausnahme der Basis der Vorderhüften und kleine Flecke an der der Mittel- und Hinterhüften, dann der äussersten Kniespitzen, Schienen und Füsse der Hinterbeine; die Schienen dieser letzteren haben unter der Mitte einen weissen Ring, die 4 ersten Fussglieder derselben eine weisse Basis. Die Flügel sind glashell, Adern und Mal dunkelbraun, letzteres schmal, längs der Mitte heller durchscheinend, mit weisslichem Fleck an der Basis; die areola fast wie die eines *Ichneumons*, also fast 5-seitig.

Das einzige, mir bisher vorgekommene Exemplar fing ich am 26. 6. 69 an der Isar zwischen Hessellohe und Pullach bei München.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Kriechbaumer Josef

Artikel/Article: [Pimpliden -Studien.: 6. Pimpla scanica und alternans. 113-121](#)